

[PDF] Nie mehr Nacht

Nie mehr Nacht

Von Mirko Bonn

ebooks / Download PDF / *ePub / DOC / audiobook



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #113372 in eBooksVerffentlicht am: 2013-08-05Erscheinungsdatum:
2013-08-05File Name: B00D5YH8WQ | File size: 20.Mb

Von Mirko Bonn : Nie mehr Nacht before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Nie mehr Nacht:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen19 von 19 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Nie mehr NachtVon Michael CollinIn NIE MEHR NACHT erzht Mirko Bonne das Mrchen von einem, der auszog das

Verschwinden zu lernen. Seit dem Freitod seiner Schwester Ira, zu der der Ich-Erzähler Markus Lee eine ungewöhnliche und (zu) enge Beziehung hatte, ist Markus sich selbst abhandeln gekommen; in der Normandie, wo er für das Magazin eines alten Schulfreundes Zeichnungen einiger Brcken anfertigen soll, droht er schließlich auch der Welt abhandeln zu kommen. NIE MEHR NACHT ist das Buch seines Abschiednehmens, eines Verschwindens, das ohne die literarischen Taschenspielertricks eines Vila-Matas auskommt, ein Buch für Leser, für die Melancholie kein Schimpfwort ist. Und NIE MEHR NACHT ist eine Reisebeschreibung, an deren Ende die Überquerung des Totenflusses Styx steht, doch welches Ufer ist das Ziel? Markus Lee, ein Familienmensch ohne Familie, kommt bei dem Freitod seiner geliebten Schwester nicht hinweg. Beide erleiden einen Nestbauschaden, der verhinderte, dass sie heimisch wurden in der Welt. Anzukommen in einem eigenen Heim erlebt Markus als Versteinerungszustand, und so tritt er schließlich die französische Reise an, die seine letzte werden könnte. Gemeinsam mit Jesse, Iras Sohn, besucht er Familie Juhls, die als Housesitter auf das verlassene Hotel L'Angleterre in der Normandie aufpasst, und mit deren Sohn Jesse befreundet ist. Schließlich reisen Juhls und Jesse ab, nur Markus bleibt im L'Angleterre zurück, in dem die Zeit stillzustehen scheint. Markus trennt sich von seiner gesamten Habe und verbringt einen kalten Herbst und Winter zurückgezogen in existentialistischer Einsamkeit. Er lernt drei Frauen kennen, eine von ihnen, Lilith, sieht seiner Schwester verblüffend ähnlich. Sie wird er schließlich auf dem Frherschiff Kitty, das ebenso wie das Hotel abgewrackt werden soll, auf der letzten Fahrt begleiten. Mirko Bonne erzählt diesen Reiseroman in groartiger, teils nüchterner, teils poetischer Sprache, deren Intensität mich nicht entziehen konnte. Ein wunderbarer Roman, der gleichwohl einige wenn auch leicht zu vergebene Schwächen hat. Zum einen fand ich wiederkehrende Anspielungen und Bezüge zu stark betont bzw. schlicht nicht hilfreich, die Bonne in den Text einfließt. Immer wieder wird Kellers Der grüne Heinrich genannt, immer wieder auf das Buch eines amerikanischen Piloten namens Lee hingewiesen (hier taucht der Familienname Lee also das dritte Mal auf), der bei der Landung der Alliierten in der Normandie dabei war; es wird mehrfach Bezug genommen auf ein Gemälde des Malers Alfred Sisley; alle diese Bezüge weben am Gobelin des Romans mit, der aber auch ohne sie eindrucksvoll genug wäre. Denn im Zentrum steht der Tod als gegenwärtiger Skandal, der nicht nur (wie auch 1944) in seinem Sonntagsstaat als Schnitter auftritt, sondern als gemeiner Verwüster, der die Erinnerung der (ber)lebenden und ihr Vorstellungsvermögen kult. Allgegenwärtig ist der Tod der Schwester Ira, und als Begleiter stellen sich Schuldgefühle an seine Seite, die Markus quälen und die er überwinden oder sterben muss. Zum anderen hat mich verwundert, dass Markus Lee abweisend alle Beziehungen abbricht, aber trotz seiner Zurückgezogenheit immer wieder Menschen, vor allem ihm fremde Frauen, den Kontakt zu ihm suchen und ihm helfen wollen. Diesbezüglich scheint Mirko Bonne für seinen Helden die Zuversicht eines Arno Schmidtschen Einzelgängers zu teilen, dass sich am Ende immer die richtige Frau finden wird, um sich und sei es nur für eine bemessene Wegstrecke des verzweifelt Einsamen anzunehmen. Ob am Ende des Buches die Ursache für Markus Schuldgefühle wirklich ausgesprochen werden musste, obschon die Andeutungen und Hinweise deutlich genug waren, halte ich für fraglich. Gerade die Zurückhaltung ist es, die ich an Bonn so schätze, und mit der Enthüllung am Romanende sorgt er für einen Paukenschlag, der vielleicht für eine gerechte Diskussion sorgt, aber nicht zu meinem Idealbild dieses Autors passt. Im Fazit hat mir NIE MEHR NACHT sehr gut gefallen, ein unglaublich intensiver, melancholischer, poetischer und nachdenklicher Roman, der aber hinter Wie wir verschwinden für meinen Geschmack etwas zurückbleibt. 4 1/2 Sterne. 6 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Von der Sehnsucht schwerelos zu sein Von A. Zanker Es gibt Bücher, die eine andere Lebens (Lese)-Geschwindigkeit haben. In diesem Fall könnte man von einem entschleunigten Buch sprechen, denn zumindest mich hat es in gewisser Weise verlangsamt, man könnte auch sagen, ich konnte bei diesem Buch meine gewohnte Lesegeschwindigkeit nicht durchsetzen. Es ist ja nicht das erste Mal, dass Mirko Bonn für den deutschen Buchpreis nominiert wurde. Bonn hat ein stilles, feinfühliges, melancholisches Buch, über den Verlust, oder besser dessen Verarbeitung eines geliebten Menschen geschrieben, gleichzeitig wurde hier Geschichtliches aus dem zweiten Weltkrieg eingearbeitet. Schwere, Tod und Auflösung, der Wunsch zu Verschwinden, aber auch eine Vergangenheitsverarbeitung stehen hier im Zentrum des Buches, wo Handlung und Erinnerung ineinander bergehen und ständig wechseln, eine rätselhafte Sinnsuche, die trotz einer erlittenen Verlusterfahrung, die Suche nach auflösender Schwerelosigkeit in sich trägt. Also keine lockere Unterhaltung 'mal für zwischendurch, auch kein Mainstream, aber für anspruchsvolle Leser, die gerne leise Bücher lesen, für die man sich Zeit nehmen muss. Markus ist Zeichner und hat den Tod seiner Schwester Ira, die sich suizidiert hat nicht wirklich verkraftet. Als er den Auftrag erhält, in der Normandie Brcken zu zeichnen, die im 2. Weltkrieg eine besondere Bedeutung während der Landung der Alliierten hatten, nimmt er den Sohn von Ira, den 15-jährigen Jesse mit auf seine Tour nach Frankreich. Einen wirklichen Draht haben die beiden nicht wirklich zueinander, doch könnte man von einer Art versuchten Annäherung sprechen, die die beiden versuchen. Beide haben den Tod von Ira noch nicht wirklich in sich zu Ende betrauert, und somit schwebt Ira in diesem Buch auf unsichtbare Weise, als ständige Gegenwart, wie bei der ganzen Geschichte. Die Fahrt nach Frankreich könnte man als einen Versuch werten, diesen schmerzlichen Verlust irgendwie zu verarbeiten. Die beiden landen irgendwann in dem heruntergekommenen Hotel "L'Angleterre", das ebenso vor der Verwilderung steht, wie das Frherschiff "Kitty". Für Markus ist der Tod seiner Schwester wie ein stiller Skandal, mit dem er nicht einverstanden ist. In seinen Gedanken, denkt er viel und ständig an sie, es ist ein inneres Ringen mit dem Tod, der nicht akzeptiert werden kann. Als er schließlich irgendwann Lilith durch einen Zufall kennenlernt, die auf der Fähre arbeitet, meint er gar seine

Schwester wieder gefunden zu haben. "Du musst mir jetzt von euch erzählen, Markus. Damit sie endlich sterben kann, verstehst du?" Vergnüglichkeit und Auflösung flimmert in all dieser Stille. Denn das abgewrackte Hotel ist genauso ausrangiert, wie die Ehre die verschrottet werden soll. Als er sich gar von Ausweis, Papieren, und Geldbeutel entledigt, könnte man meinen, als wolle er unbewusst seiner verstorbenen Schwester folgen... "Alle kummervolle Bräute verlor also an Gewicht, wenn man begann, niemand mehr zu sein. (...) Und immer noch setzte ich alles daran, meiner tödlich verzweifelten Schwester nachzustrzen." Das Ganze klingt wie ein stiller sehnsüchtiger Wunsch, nur noch schwerelos zu sein... Denn tatsächlich möchte er niemand mehr sein. Als dort im Hotel alle abreisen, bleibt er allein zurück, zieht sich in seine Einsamkeit zurück. Einzig Lilith ist es, die ihn wieder langsam aus seiner Lethargie herauszuholen scheint, denn die beiden beginnen einander zu lieben... "Nie mehr Nacht" ist eine stille Auseinandersetzung, ja Annäherung mit dem Tod und dem Verlust eines Geschwisters, denn Bonne tastet sich hier an die Geschwisterliebe heran... Leider habe ich dieses Buch ein wenig gar als gemächlich ohne wirklichen treibenden Esprit erlebt, was jedoch durch das vorgegebene Thema vielleicht auch einfach so sein muss, jedoch birgt das für mich die Gefahr, das Interesse des Lesers zu verlieren, denn ich hatte manchmal das Gefühl, mich wie gegen das Verlieren des Interesses wehren zu müssen... "Der grüne Heinrich" von Gottfried Keller spielt hier eine besondere Rolle, ebenso wie Lektüre von einem amerikanischen Piloten während des Weltkriegs. Die Einarbeitung von Geschichtlichem wenn etwa ein Soldatenfriedhof besucht wird, hat eine ganz eigene Qualität und Aussagekraft. Wir lesen hier viele feinfühlig Beobachtungen. Obwohl ich dieses Buch nicht schlecht finde, geht man doch etwas benommen, ein wenig schwer aus diesem Buch hervor. Denn Mirko Bonn lässt den Leser auch in einer gewissen Unsicherheit zurück, weil er nicht alles preisgeben will, was gerade zwischen Ira und Markus wirklich war. Selbst die unerwartete Liebe zu Lilith entschlüsselt diese schwere Melancholie nicht, die während des ganzen Buches spürbar war. Dieses Buch erzählt von stillem Leiden, stiller Trauer, stillem Verlust und der inneren Seelenerkundung, die das mit sich bringt. Letztendlich schwebt Markus formlich zwischen dem Wunsch nach schwereloser Leichtigkeit und dem unerwarteten Glück, von Lilith geliebt zu werden... 4 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Bonjour Tristesse Von Borux Der grüne Heinrich, Gottfried Kellers berühmter Bildungsroman, hat offensichtlich als Grundmuster Pate gestanden bei Nie mehr Nacht von Mirko Bonn, er wird auffallend häufig erwähnt in der Geschichte von Markus Lee, und auch Heinrich heißt ja mit Nachnamen Lee, sicher kein Zufall. Gemeinsam ist beiden Romanen, dass ihre Helden an ihrer Selbstverwirklichung scheitern, die gesellschaftlichen Ansprüche nicht erfüllen können, also an den Härten scheitern, die ihnen eben diese Gesellschaft in den Weg stellt, was ja, genauer betrachtet, ein geradezu klassisches Dilemma darstellt. Das dann auch folgerichtig zu einem tragischen Ende führen muss, dem Keller seinerzeit durch eine weniger pessimistisch erscheinende Bearbeitung seines Romans begegnete, Bonn, indem er ganz am Ende zumindest einen hoffnungsvollen Ausgang seiner Geschichte andeutet. Schon der Romantitel weist auf Tragik hin, einen düsteren Schatten, der über die Geschichte fällt, der Selbstmord der hochgradig depressiven Schwester des Ich-Erzählers, die einen unehelichen Sohn mit unbekanntem Vater zurücklässt. Vor dem Hintergrund einer gemeinsamen Reise mit dem Neffen in die Normandie, zum Schauplatz des D-Day, der Landung der Alliierten in Frankreich am 6. Juni 1944, erzählt der Autor in vielen Rückblenden seine Geschichte, in der ein inzestuöses Verhältnis der Geschwister angedeutet wird, was beim Leser zeitweise sogar den Verdacht aufkommen lässt, der Neffe könnte der leibliche Sohn des Protagonisten sein. Die Geschwister sind offensichtlich beide psychopathisch, denn auch Markus, der sich als freischaffender Zeichner durchs Leben schlägt, steuert scheinbar auf ein tragisches Ende hin, zumindest auf einen radikalen Wendepunkt. Er verabschiedet sich regelrecht aus seinem bisherigen Leben, trennt sich rigoros von allem Materiellen, das er nur als unnötigen Ballast empfindet. Markus opponiert wie sein pubertierender Neffe gegen die Welt, ist wie jener orientierungslos und macht es seiner Umgebung schwer, eine menschliche Beziehung mit ihm aufrecht zu erhalten, er baut lieber Brücken ab in seiner Sucht nach Selbstausslösung. Realiter aber sollte er eigentlich einige damals kriegswichtige Brücken für ein Kunstmagazin zeichnen, das war sein Auftrag für diese Reise. Der Roman wimmelt geradezu von derartigen Anspielungen, da gibt es ein abbruchreifes, verlassenes Strandhotel, viele heute noch sichtbare Relikte des zweiten Weltkrieges, ein Buch über die Geschichte der Landung von einem amerikanischen Autor namens Lee (sic!). Der Rapidograph als klassischer Tuschezeichner taucht immer wieder auf in ausgedehnten Passagen über das Zeichnen, die Ornithologie ist ebenfalls ständiges Thema beim Aufenthalt an der Atlantikküste, es gibt zuhauf minutöse Wegbeschreibungen, die allenfalls einige Normandie-Fans oder D-Day-Touristen erfreuen dürften, die meisten Leser aber eher nerven. Auch Pop-Musik spielt eine wichtige Rolle, viele Details werden da ausgebreitet, nicht selten übrigens auch über Suizide von Pop-Musikern. All das schafft ein dichtes Netz von Assoziationen, welches mir in seiner verborgenen Vielfalt jedoch reichlich artifiziell erscheint. Eine ebenso rasante wie poetische Roadnovel jedenfalls, die uns der Klappentext suggeriert, kann ich nicht erkennen in diesem melancholischen Plot, der eher gemächlich erzählt wird, was an sich ja nicht schlecht ist, das Lesen angenehm macht trotz unerblicklicher Längen. Wenn der traurige Held mit einer Frau, die seiner toten Schwester zum Verwechseln ähnlich sieht und sich, welches ein Zufall, wohl unsterblich in ihn verliebt hat, seinem abweisenden Wesen zum Trotz, wenn Markus also am Ende auf einer zum Abwracken bestimmten Ehre nach Deutschland zurückfährt, deutet sich ein peinliches Happy End an in diesem Tristesse-Roman, der so banal und unglaubwürdig zu Ende eigentlich gar

nicht verdient htte.

Kurzbeschreibung
Nominiert fr den Deutschen Buchpreis 2013
Markus Lee reist in den Herbstferien in die Normandie, um fr ein Hamburger Kunstmagazin Brcken zu zeichnen, die bei der Landung der Alliierten im Sommer 1944 eine entscheidende Rolle spielten. Lee nimmt seinen fnfzehnjhrigen Neffen Jesse mit, dessen bester Freund mit seiner Familie in Nordfrankreich ein verlassenes Strandhotel htet. berschattet wird die Reise von der Trauer um Jesses Mutter Ira, deren Suizid der Bruder und der Sohn jeder fr sich verwinden mssen. In der verwunschenen Atmosphre des Hotels L'Angleterre entwickelt sich der geplante einwchige Aufenthalt zu einer monatelangen Auszeit, die nicht nur fr Markus Lee einen Wendepunkt im Leben markiert. Nie mehr Nacht erzht schonungslos und ergreifend von der Befreiung Frankreichs, bei der zahllose junge Mnner umkamen, die kaum lter als Jesse waren. Dem Zeichner aber ist es zunehmend unmglich, die Verheerungen des Krieges knstlerisch darzustellen. Doch beinahe noch schwerer fllt es ihm, den Tod der geliebten Schwester zu vergessen. Denn whrend ein dramatisches Kapitel europischer Geschichte auf unheimliche Weise in ihm auflebt, stellt sich Markus Lee einem Trauma der eigenen Jugend und Abgrnden seiner Familie.
Pressestimmen
Was selten in einem Roman auf so souverne Weise gelingt, gelingt Mirko Bonn: Die poetische Engfhrung einer menschlichen mit einer geschichtlichen Tragdie. In beiden Fllen erweist sich der Autor als behutsamer, leiser Entdecker von verdrngter Schuld und vergessenen Opfern. (Ursula Mrz, Deutschlandradio Kultur)
Geschickt vernetzt Bonn verschiedene Zeit-, Wirklichkeits- und Identittsebenen zu einem spannungsreichen analytischen Drama. Ein gelungenes literarisches Wagnis! (Rene Zucker, RBB Quergelesen)
Mirko Bonn ist auch Lyriker, und eine groe Strke des Romans liegt in den mit Bedacht gewhlten und poetisch geschilderten Schaupltzen, an denen der Held seine Einsamkeit leben kann. (Ulrike Sarkny, NDR Kultur)
Kurzbeschreibung
Nominiert fr den Deutschen Buchpreis 2013
Markus Lee reist in den Herbstferien in die Normandie, um fr ein Hamburger Kunstmagazin Brcken zu zeichnen, die bei der Landung der Alliierten im Sommer 1944 eine entscheidende Rolle spielten. Lee nimmt seinen fnfzehnjhrigen Neffen Jesse mit, dessen bester Freund mit seiner Familie in Nordfrankreich ein verlassenes Strandhotel htet. berschattet wird die Reise von der Trauer um Jesses Mutter Ira, deren Suizid der Bruder und der Sohn jeder fr sich verwinden mssen. In der verwunschenen Atmosphre des Hotels L'Angleterre entwickelt sich der geplante einwchige Aufenthalt zu einer monatelangen Auszeit, die nicht nur fr Markus Lee einen Wendepunkt im Leben markiert. Nie mehr Nacht erzht schonungslos und ergreifend von der Befreiung Frankreichs, bei der zahllose junge Mnner umkamen, die kaum lter als Jesse waren. Dem Zeichner aber ist es zunehmend unmglich, die Verheerungen des Krieges knstlerisch darzustellen. Doch beinahe noch schwerer fllt es ihm, den Tod der geliebten Schwester zu vergessen. Denn whrend ein dramatisches Kapitel europischer Geschichte auf unheimliche Weise in ihm auflebt, stellt sich Markus Lee einem Trauma der eigenen Jugend und Abgrnden seiner Familie.